

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Curaviva : Fachzeitschrift**

Band (Jahr): **75 (2004)**

Heft 1

PDF erstellt am: **19.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Inhaltsverzeichnis

## SCHWERPUNKT

### Sozialpolitik – was uns beschäftigen wird

- Die neuen Bundesräte zu den Sozialsystemen **2**
- Kommentar zu den Bundesratswahlen von Curaviva-Direktor Hansueli Mösle **3**
- Umfrage zu den Bundesratswahlen bei Heimverantwortlichen **4**
- Die Sicherung der Sozialwerke – ein Hintergrundbericht **6**



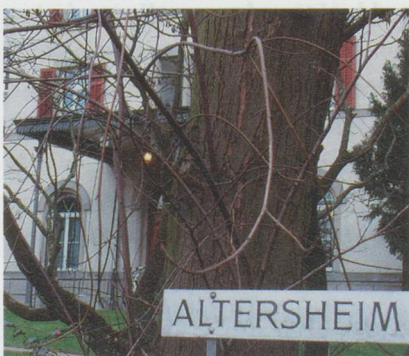
- Gesundheitsökonom Willy Oggier über die Sozialwerke **8**
- Der medizinische Fortschritt **12**
- Der neue Finanzausgleich **16**
- Die gescheiterte KVG-Revision und die Konsequenzen **19**
- Nachgefragt: Christine Egerszegi über die Pflegefinanzierung **21**

## ALTER

### Fachsymposium

- Demenz – eine soziale Zeitbombe **22**

### Wartelisten



- Plätze in Alters- und Pflegeheimen sollen neu verwaltet werden **26**

## Rechtssprechung

- Welche Gemeinde muss den Vormund stellen? **27**

## KINDER UND JUGENDLICHE

### Sozialpädagogik

- Heime und Institutionen im Spannungsfeld **28**

## Aggressionen und Gewalt

- Interview mit dem Psychiater Beat Mohler **30**

## BILDUNG

### Mundhygiene

- Reportage aus dem Paraplegikerzentrum **32**
- Mobile Zahnarztpraxis in den Institutionen **34**
- Kurse **37**

## ERNÄHRUNG

### Tee in allen Variationen



- Kräuter zum Wohlfühlen und Heilen **39**

## DIENSTLEISTUNGEN

### Einkaufspool

- Einkaufen zu Spezialkonditionen **40**

## IMPRESSUM **42**

## JOURNAL

### Impulstage

- Procap bietet eine Diskussionsplattform **43**
- Wohin man geht **44**
- Aus den Kantonen **46**

## IN DIESEM HEFT ...

### Liebe Leserin, lieber Leser



Die Schulden der Schweiz steigen von Jahr zu Jahr. Alleine die Schuldzinsen verschlingen jährlich Milliarden Steuergelder. Sparen ist angesagt.

Doch wo? Bei den Sozialwerken, die immer teurer werden? Immer mehr Geld fliesst für aufwändige Pflege, Hilfsmittel und Medizin. Immer Weniger bezahlen dafür, ohne zu wissen, ob sie künftig Unterstützung erwarten können. Das Solidaritätsprinzip ist in Gefahr. Unterschiedliche Meinungen prallen aufeinander. Das Schwerpunktthema befasst sich mit der Sozialpolitik. Wie können die Sozialwerke auch in Zukunft finanziert werden? Innovative Ideen sind gefragt, unkonventionelle. Wie weit soll die Medizin noch gehen? Soll jede Behandlung, die technisch möglich ist, auch vollzogen werden? Und wer entscheidet das?

Die Fortschritte der Medizin und unser Lebenswandel lassen uns Menschen älter werden. Viele Gebrechen werden erfolgreich behandelt, aber eben nicht alle. Gegen die Demenz gibt es noch kein Mittel. Die betroffenen Menschen sind im Verlauf der Krankheit immer mehr auf Hilfe angewiesen. Hilflos sind oft die Angehörigen, die über Jahre zuschauen müssen, wie die Identität eines Menschen geht, wie die Vertraulichkeit langsam schwindet. Experten warnen, dass diese Krankheit in Zukunft deutlich häufiger auftreten werde. Ein Thema, das immer mehr Menschen betrifft.

Die Januarausgabe beschäftigt sich mit Themen und Fragen, auf die keine klaren Antworten gegeben werden können. Ich hoffe, die Beiträge helfen, eigene Antworten zu suchen und vielleicht auch zu finden.

Mit herzlichen Grüssen

*Robert Hansen*  
Robert Hansen